

Bogen

Baudenkmäler

- E-2-78-118-3** **Ensemble Berg Bogenberg.** Das Ensemble umfasst den gesamten Bergrücken des Bogenbergs innerhalb der bronzezeitlichen Wallanlagen mit Wallfahrtskirche und Salvatorkirche mit Klausen.
- Der Bogenberg ist im Verlauf seiner Geschichte kontinuierlich Träger verschiedener Funktionen und sich überlagernder Bedeutungen: Mittelpunkt einer vorgeschichtlichen Siedlung, heidnische Kultstätte, mittelalterlicher Herrschaftssitz, christlicher Wallfahrtsort. Der langgezogene Bergrücken erstreckt sich parallel zum nördlichen Donauufer zwischen der Stadt Bogen und dem damaligen Hutterhof, vom Gipfel aus südlich zum Fluss hin steil abfallend. Seiner isolierten Lage nach - etwa 120 Meter über der Donau - natürlichen Schutz bietend, kommt ihm in vor- und frühgeschichtlicher Zeit spezifische Bedeutung zu. Auf bereits jungsteinzeitlicher Besiedlung folgen bronzezeitliche Wallanlagen: zunächst ein ovaler Ringwall im Bereich der heutigen Wallfahrtskirche zur Befestigung des Berggipfels, der vermutlich Sitz eines Fürsten und damit frühgeschichtliches politisches Zentrum, wie auch heidnische Kultstätte war. In der jüngsten Bronzezeit wurde der gesamte Bogenberg mit einer Wallmauer umgeben und dadurch seine Befestigung auf den gesamten, 900 Meter langen und 150 Meter breiten Bergrücken ausgedehnt. Es entstand so der Wallbogen beim Gasthaus, der zum großen Zentralwall gehört. Auch die nach Norden liegenden Wälle wie das langgedehnte Walloval über der Klausen wurden nun errichtet. Zahlreiche Bodenfunde lassen auf eine rege Besiedlung schließen, während der Kelten- und Römerzeit ist sie kaum noch nachweisbar. Im Frühmittelalter (um 900) Fliehburg für die bayerischen Bauern vor den einfallenden Ungarn, wird der Berg ab dem 11. Jahrhundert zum Herrschaftssitz der Grafen von Bogen. Aus der ehem. Burg entwickelte sich um 1400 das Priorat Bogenberg, das vom Benediktinerkloster Oberalteich besetzt wurde. Das alte Kultheiligtum wurde - der Legende nach seit 1104 - mit christlichem Sinngehalt überzogen und Mittelpunkt einer marianischen Wallfahrt. 1286, 1294 und 1295 gab es Ablässe für diejenigen, die "Unser Lieben Frauen Gottshaus auf dem Heiligen Bogenberg" besuchten. Im 15. Jahrhundert war die Wallfahrt voll entwickelt, bis heute gilt der Bogenberg als Prototyp volkstümlicher christlicher Wallfahrt. Beherrschender Bau ist die spätgotische Hallenanlage der Pfarr- und Wallfahrtskirche Hl. Kreuz und Mariä Himmelfahrt, ein bedeutender Bau der altbayerischen Gotik, umgeben vom historischen, ummauerten Friedhof mit Mesnerhaus und Ölbergkapelle. Nördlich schließt sich der große Komplex des Pfarrhofs mit Pfarrgarten, ehem. Wirtschaftsgebäuden und ehem. Schule an. Am Wallfahrerweg nach Bogen reihen sich unmittelbar vor dem Eingang zu Kirche und Friedhof die historischen Devotionalienstände. Im Anschluss daran beginnt der Kreuzweg, weiter westlich befindet sich eine Kalvarienberganlage von 1857. Am östlichen Aufgang zum Berg liegen zwei neuere Baugruppen, der Gasthof und ein Anwesen, weiter östlich die Salvatorkirche von 1463 mit Klausen und kleiner Kapelle.
- E-2-78-118-2** **Ensemble Altstadt Bogen.** Das Ensemble umfasst den gesamten Stadtplatz Bogen, eine für Niederbayern charakteristische Straßenmarktanlage, von der Bogenbachbrücke bis zum ehem. Amtsgericht, heute Rathaus. Bogen, am nördlichen Donauufer am Fuße des Bogenberges gelegen, im 8. Jahrhundert erstmals genannt, ist seit dem 14. Jahrhundert Marktort. Die Entwicklung des Ortes, der 1952 zur Stadt erhoben wurde, war nach dem Besitzübergang von den Grafen von Bogen an die Wittelsbacher im Jahre 1242 begrenzt: die Herzöge förderten das nahe gelegene Straubing. Bogen blieb als Zollstätte und

Herbergsstation der Bogenberg-Wallfahrer von Bedeutung und durch Kleinhandel und Handwerk geprägt. Der Grundriss der Marktanlage ist mittelalterlich, den Aufriss bilden meist bürgerliche Giebelhäuser des 18. und 19., im Kern vereinzelt des 17. Jahrhunderts, deren Fronten sich zu den beiden Platzwänden zusammenschließen. In leichter Krümmung zieht sich der Stadtplatz in 400 m Länge bis 30 m Breite von Norden nach Süden und erstreckt sich einschließlich der anliegenden Grundstücke fast über den gesamten historischen Bereich des Markortes. Am Südenende des Stadtplatzes bildete ehemals ein Tor, am Nordende die Bogenbachbrücke den Abschluss der Marktbefestigung. Im Süden hat das 1900 errichtete Amtsgericht mit seinem von Obelisk bekrönten Giebel diese begrenzende, städtebauliche Funktion übernommen, im Norden wird durch den in den Platzraum einspringenden Chor der Kirche und die nördlich davon enger zusammenstehenden Häuserfronten ein räumlicher Abschluss erreicht. Im Bild des Stadtplatzes herrschen biedermeierliche Giebelhäuser vor, ausschließlich Putzbauten, die Giebel zumeist mit Vorschussmauern gestaltet. Im Nordosten zeigt eine Dreiergruppe von betont langgestreckten Traufseitbauten den veränderten Stil, der sich nach einem größeren Brand 1837 durchsetzte (Stadtplatz 13, 15, 17). Der historische Charakter des Platzes ist durch unsachgemäße Veränderungen an Einzelbauten z. T. entstellt, das um 1975 erbaute Geschäftshaus Nr. 45/47 verursacht eine schwere Störung im Platzbild, ebenso der dreigeschossige Bau Nr. 39 aus der Zeit um 1910.

- D-2-78-118-61** **Albertusweg 1.** Ehem. Gerichtsdiennerhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit profiliertem Traufgesims und einfacher Putzgliederung, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-98** **Alte Kinsach 1; Kinsach.** Schöpfungwerk Alte Kinsach, turmartiger zweigeschossiger Massivbau mit hohem Walmdach und Wärterwohnung im Obergeschoss, 1947; angrenzende Zulaufanlage, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-31** **Anning 2 a.** Traidkasten, langgestreckter Satteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss und gemauertem Erdgeschoss, 1. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-1** **Bachstraße 5.** Wohnhaus, langgestreckter, zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, 1. Drittel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-6** **Bachstraße 19.** Wohnhaus, ehemalige Fronfeste des Marktes Bogen, zweigeschossiger Giebelbau mit weit vorkragendem Flachsatteldach und Blockbau-Obergeschoss, Gebälk bez. 1725, Haustür bez. 1840.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-33** **Bärndorf 49.** Kapelle, dreiseitig geschlossener und verputzter Satteldachbau, Ende 18. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

- D-2-78-118-7** **Bogenbach.** Brückenfigur des hl. Johannes von Nepomuk, Steinskulptur über quadratischem Sockel mit Inschrift, Kalkstein, 1744; an der Bogenbach-Brücke.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-34** **Bogenberg 1.** St. Salvator-Kirche, dreiseitig geschlossener und verputzter Satteldachbau über gekehltm Sockel, mit geschwungenen Rundbogenfenstern, vierseitiger Giebeldachreiter mit abgerundeten Ecken und zweifach eingeschnürtem Zwiebdach, 1463; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-35** **Bogenberg 2; Bogenberg 1.** Ehem. Klausen, zweigeschossiger, massiver Satteldachbau, Fenster mit schlichter Putzrahmung, 1723-32; dazugehörig: westlich davon zweiteilige Kapelle, kleiner, rechteckiger Walmdachbau mit Betraum und Kerker, erneuert; Umfriedung mit korbbogigem Torhäuschen, verputztes Mauerwerk, erneuert.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-36** **Bogenberg 7.** Mesnerhaus, erdgeschossiger und verputzter Halbwalmdachbau, 1. Drittel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-37** **Bogenberg 9; Bogenberg 7.** Kath. Pfarr- und Wallfahrtskirche Hl. Kreuz und Mariae Himmelfahrt, dreischiffige und verputzte Hallenkirche mit Satteldach und eingezogenem Polygonalchor, Fassadengestaltung mit Gesimsgliederung und Strebepfeilern, sechsseitiger Westturm aus teils unverputzten Kalksteinquadern mit Welscher Haube, nördlich des Chores zweigeschossige Sakristei, 1463 vollendet, um 1723 barockisiert, nach 1876 regotisiert; mit Ausstattung; Ölbergkapelle, dreiseitig geschlossener, kleiner Satteldachbau mit leicht eingezogenem Chor und spitzbogigen Fenster- und Türöffnungen mit Sandsteingewänden, spätgotisch, 1759 und 1871 erneuert; Friedhof mit teils alter Umfassungsmauer und schmiedeeisernen Grabkreuzen, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-41** **Bogenberg 10.** Verkaufshäuschen für Devotionalien, neun kleine verputzte Walm- und Satteldachbauten, um 1700-1849 erbaut.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-38** **Bogenberg 10; Bogenberg 12.** Pfarrhof, ehem. Ökonomiepfarrhof mit Schule der Pfarr- und Wallfahrtskirche Hl. Kreuz und Mariae Himmelfahrt auf dem Bogenberg, Dreiseithof; Pfarrhaus (Westflügel), stattlicher, zweigeschossiger Massivbau mit Krüppelwalmdach über profiliertem Traufgesims, Fenster mit Sandsteinrahmung, im Kern 1675, nach Brand 1803 erneuert; westlich davon Pfarrgarten mit Einfriedung, verputzte Ziegelsteinpfeiler mit Holzlattenzaun auf umlaufendem Mauerwerk, wohl gleichzeitig; ehem. Alte Schule (Südostflügel), zweigeschossiger und verputzter Halbwalmdachbau, im Westen zweigeschossiger Satteldachbau, 18. Jh.; ehem. Pfarrökonomie, jetzt Kreisheimatmuseum (Ostflügel), zweigeschossiger und verputzter Halbwalmdachbau, 18. Jh.
nachqualifiziert

- D-2-78-118-43** **Degernbach 19; Degernbach 23.** Kath. Pfarrkirche St. Andreas, verputzter Satteldachbau mit flachgedecktem Langhaus und eingezogenem, halbrund geschlossenem Chor mit Sakristei, südwestlich angebaut viergeschossiger Turm mit Kuppeldach, Fassadengestaltung mit Pilaster- und Gesimgliederung, 1735; mit Ausstattung; Friedhofskapelle, kleiner, nahezu quadratischer Satteldachbau mit einseitig einspringendem Polygonalchor, um 1500; Kirchhofmauer, verputztes Ziegelmauerwerk mit Eingangspfeilern und Stützkeilen.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-44** **Degernbach 21; In Degernbach.** Stadel, langgestreckter, verbretterter Ständerbau mit Satteldach, bez. 1788, später erweitert; Traidkasten, eingeschossiger geständerter Blockbau mit Flachsatteldach und Brettbalusterschrot, 1. Drittel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-45** **Dörfling 5.** Traidkasten, geständerter Obergeschoss-Blockbau mit Satteldach und Giebelschrot, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-97** **Dr.-Martin-Luther-Straße 6.** Evang.-Luth. Erlöserkirche, schlichter, rechteckiger Saalbau in geschlemmter Ziegelbauweise, mit Gemeinderäumen und ehem. Mesnerwohnung unter einem flachen Satteldach, seitlich angegliedert Sakristei und Eingangsturm mit Pyramidendach, 1958/59, von Johannes Ludwig; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-46** **Einfürst 6.** Gasthaus, stattlicher, zweigeschossiger Satteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss und Balustergiebelschroten, Ende 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-47** **Frammelsberg 6.** Wohnstallhaus, langgestreckter und teils verputzter Satteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss und Traufschrot, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-49** **Freundorf 2.** Ehem. Meierhof des Klosters Oberalteich, stattlicher, zweigeschossiger Massivbau mit hohem Schopfwalmdach, einfache Putzfassade mit profiliertem Traufgesims, 1725/1727; Stallgebäude, lang gestreckter, erdgeschossiger Frackdachbau, bez. 1726.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-50** **Further Straße 31.** Dorfkapelle, kleiner, halbrund geschlossener Satteldachbau, 2. Hälfte 19. Jh.; mit Ausstattung; bei Further Straße 31.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-53** **Hofstadt 1.** Bauernhaus, stattlicher, zweigeschossiger und teils verputzter Satteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss und Giebelschrot, 1. Hälfte 19. Jh., Dach modern.
nachqualifiziert

- D-2-78-118-118** **In Bogenberg.** Kriegerdenkmal für die Gefallenen des Ersten und Zweiten Weltkrieges, Rundpfeiler mit Kreuzbekrönung über hohem Sockel mit Inschrifttafel, Stein, nach 1945.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-62** **Klosterhof 1; Klosterhof 4; Klosterhof 5; Klosterhof 6; Klosterhof 7; Klosterhof 8; Klosterhof 9; Klosterhof 2; Klosterhof 3; Konvent 15; Konvent 17; Konvent 19; Konvent 21; Konvent 23; Konvent 25; Konvent 1; Konvent 3; Konvent 5; Konvent 7; Konvent 9; Konvent 11; Konvent 13; Klosterhof 10.** Ehem. Benediktinerkloster Oberalteich, überwiegend zweigeschossige Anlage um zwei Innenhöfe, gegründet um 1100, nach Brand 1248-60 erneuert, im 17. Jh. ausgebaut, 1803 aufgelöst, spätere Überformungen und Veränderungen: Nordflügel, ehem. Klostermühle und Traidkasten, stattlicher dreigeschossiger Langbau mit Schopfwalmdach und kleinem Zwerchhaus, im Kern spätmittelalterlich, im 17./18. Jh. umgebaut; Westflügel, sog. „Ältere Abtei“ und ehem. Gaststock, später Schule und Pfarrhof, zweigeschossiger Satteldachbau mit gewölbter Durchfahrt, Fenster mit Putzrahmung, nördl. Teil im Kern bez. 1543, 1659 neu aufgebaut; Zwischenflügel, ehem. Konvent, sog. „Neue Abtei“ oder „Hösersche Abtei“, langgestreckter, zweigeschossiger Halbwalmdach- und Satteldachbau mit gewölbter Durchfahrt, Portale teils mit Gesimsverdachung, im Kern 1618, erneuert bez. 1692; nördlicher Ostflügel, ehem. Abtei und Priorat, zweigeschossiger Satteldachbau, dreiseitig geöffneter, quadratischer Portalvorbau mit Schweifgiebel und Pilaster- und Gesimsgliederung, im Kern um 1700; südlicher Ostflügel, ehem. Prälatur, langgestreckter zweigeschossiger Satteldachbau mit einfacher Putzgliederung, im Kern um 1700; Südflügel, ehem. Dormitorium, zweigeschossiger Satteldachbau mit einfacher Putzgliederung, im Kern 1614-18; zur ehem. Klosterkirche siehe Veit-Höser-Straße 12; zu weiteren ehem. Nebengebäuden der Klosteranlage siehe Veit-Höser-Straße 5, 8, 15, 17, 23, 25, 27.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-57** **Liepolding 1.** Wohnstallhaus, zweigeschossiger, weit ausladender Satteldachbau mit Blockbau-Obergeschoss, Trauf- und Giebelschroten, 1. Drittel 19. Jh., Schrote neuer.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-99** **Menach.** Brücke, Bogenbrücke über die Menach, aus Granitquadern, bez. 1715.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-58** **Muggenthal 2.** Wegkapelle, kleiner, tonnengewölbter und verputzter Satteldachbau mit stichbogigem Eingangstor und Rundfenstern, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-117** **Mussinanstraße 4.** Aussegnungshalle, erdgeschossiger und verputzter Walmdachbau mit profiliertem Traufgesims und Dachreiter mit Zwiebelhaube, Portikus mit Rundbogenöffnungen, 1. Viertel 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-12** **Mussinanstraße 7.** Wohnhaus, sog. Mussinanhaus, zweigeschossiger und verputzter Massivbau mit Mansardwalmdach und profiliertem Traufgesims, 1. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-2-78-118-86** **Nähe Stegmühl.** Wegkapelle, kleiner halbrund geschlossener und verputzter Satteldachbau, 19./20. Jh.; mit Ausstattung; südöstlich von Stegmühl, an der Menach.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-13** **Obere Bergstraße 18.** Gewölbekonsolen, drei spätgotische Giebelkonsolen mit den reliefierten Brustbildern St. Petrus, St. Johannes Evang. und St. Jakobus d. Älteren, Stein, Ende 15. Jh.; an der nördlichen Giebelwand eingemauert.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-76** **Oberpischlsberg 1.** Wohnstallhaus, großer Waldlerhaustyp, zweigeschossiger, teils verputzter Blockbau mit Satteldach, verbrettertem Giebelschrot und geschnitzten Säulen, Ende 17. Jh.; Traidkasten, eingeschossiger, verbretterter Ständerbau mit Steilsatteldach, 2. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-77** **Osterberg.** Hofkapelle, halbrund geschlossener und verputzter Massivbau mit weit auskragendem Satteldach und vierseitigem Dachreiter mit flachem Zeltdach, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-78** **Pfelling 1.** Kath. Pfarrkirche St. Margaretha, verputzter Satteldachbau mit flachgedecktem Langhaus, Vorbau und halbrund geschlossenem, eingezogenem Chor, südlich daran angebaut Sakristei und Turm mit Spitzhelm und Eckquaderung aus Bruchstein, Fassadengestaltung mit profiliertem Traufgesims und einfacher Putzgliederung, Langhaus 13. Jh., 1882 verändert, Sakristei von 1892, 1907 erhöht, Turm spätromanisch, 1862 um ein Geschoss erniedrigt, Chorneubau 1907; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-82** **Pfelling 10.** Pfarrhaus, zweigeschossiger und verputzter Massivbau mit flachem Walmdach, Lisenen- und Putzgliederung, letztes Viertel 19. Jh.; Remise, kleiner erdgeschossiger Satteldachbau mit stichbogigen Fassadenöffnungen und Sandsteingewände.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-83** **Pfelling 65.** Wohnstallhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit verputztem Blockbau-Obergeschossteils und überwiegend verbrettertem Stallteil, 2. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-84** **Pfelling 178.** Weinbergskapelle, einfacher, verputzter Satteldachbau, 19. Jh.; mit Ausstattung; am nördlichen Ortsrand, nahe des Weinbergs gelegen.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-15** **Stadtplatz 12.** Kath. Stadtpfarrkirche St. Florian, spätgotischer, verputzter Backsteinbau mit flachgedecktem Langhaus und leicht eingezogenem, polygonalem Chor, südlich des Chores angebaut Sakristei und rechteckiger Turm mit achtseitigem Obergeschoss, Lisenengliederung und Spitzhelm, 1486, barockisiert und 1928/37 erweitert.
nachqualifiziert

- D-2-78-118-14** **Stadtplatz 13.** Gasthaus Alte Post, langgestreckter, traufseitiger und verputzter Massivbau mit überkragendem Satteldach, korbbogenförmiger Durchfahrt und Tor, nach Brand 1837 neu errichtet.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-16** **Stadtplatz 15.** Hotel Post, stattlicher, zweigeschossiger Traufseitbau mit überstehendem Satteldach, korbbogenförmiger Durchfahrt und Tor, nach Brand 1837 neu errichtet.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-17** **Stadtplatz 17.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger, traufseitiger Satteldachbau, Putzfassade mit Eckquaderung, Würfelfries und Gurtgesims, um 1850; südl. daran anschließend korbbogenförmiges Durchfahrtstor.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-18** **Stadtplatz 18.** Wohn- und Geschäftshaus, giebelständiger, zweigeschossiger Massivbau mit Flachsatteldach und zwei eingezogenen Rundbogenfenstern, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-19** **Stadtplatz 19.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger, giebelständiger Satteldachbau mit erhöhter Giebelwand und Gesimgliederung, Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-20** **Stadtplatz 20.** Gasthof, stattlicher, zweigeschossiger Giebelbau mit Flachsatteldach, geknickter Front und gesprengtem Giebel, rundbogenförmige Durchfahrt, Fenster mit Putzrahmung, nach 1719.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-21** **Stadtplatz 21.** Ehem. königl. bayer. Landgericht, stattlicher, dreigeschossiger Giebelbau über hohem Sockelgeschoss, mit profiliertem Traufgesims und Lisenengliederung, Rundbogenfenster mit Putzrahmung, 1838/39, 1862 Bezirksamt und zweites Obergeschoss.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-25** **Stadtplatz 43.** Ehem. Gasthaus, zweigeschossiger, verputzter Eckbau mit seitlich weit vorkragendem Satteldachbau und geschweiftem Dreiecksgiebel, klassizistische Fassadengestaltung mit Lisenen- und Gesimgliederung, um 1850/60, im Kern 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-26** **Stadtplatz 56.** Ehem. Amtsgericht, seit 1980 Neues Rathaus, stattlicher, zweigeschossiger Satteldachbau mit einseitigem Zinnengiebel, steinerner Eckerker mit eingeschnürter Zwiebelhaube und Zwerchhaus mit geschwungenem Giebel, Fassadengestaltung mit Gesimgliederung und gohrten Fensterfaschen, 1900.
nachqualifiziert

- D-2-78-118-87** **Stephling 2.** Kath. Filiationkirche St. Stephan, dreiseitig geschlossener, verputzter Satteldachbau mit Spitzbogenfenstern und Rippengewölbe, 1487, Sakristei 17. Jh., barocker Dachreiter mit Eckpilastern und Spitzhelm, frühes 18. Jh.; mit Ausstattung; Eisenkreuz, über hoher Stele und Sockel mit Inschrift, Granit, bez. 1910; an der nördl. Choraußenseite.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-56** **Ulrichsteinberg.** Kath. Kapelle St. Ulrich, spätgotischer, verputzter Satteldachbau mit dreiseitig geschlossenem, rippengewölbtem Langhaus und spitzbogigen Fenstern, Giebelreiter als einfacher Maueraufzug mit geschweiftem Abschluss, 1690 barockisiert; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-42** **Untere Bergstraße; Kirchenweg in der Flur Bogenberg; Nähe Bogenberg; Bogenberg 10.** Kreuzweg, 14 Bildstöcke, Granitpfeiler mit Tabernakeln und Gusseisenreliefs, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-29** **Untere Bergstraße 24.** Kleinhaus, eingeschossiger und verputzter Satteldachbau, Eingangstür mit Sandsteinrahmung, 1862/63.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-89** **Unterpischlsberg 1.** Hausfigur Hl. Michael, Skulptur in Rundbogennische, farbig gefasstes Holz, barock.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-69** **Veit-Höser-Straße 5; Veit-Höser-Straße 8; Veit-Höser-Straße 8 a.** Teile der westl. Umfriedung des ehem. Benediktinerklosters Oberalteich, Reste des Torbaus, Strebepfeiler und Mauerreste in zwei Wohnhäusern, im Kern 18. Jh.; Reste der barocken Klostergartenmauer, Bruchsteinmauerwerk, 17./18. Jh.; an der südl. Grundstücksgrenze.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-60** **Veit-Höser-Straße 12; Nähe Veit-Höser-Straße; Veit-Höser-Straße.** Kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul, ehem. Benediktinerklosterkirche, dreischiffiger Hallenbau der Spätrenaissance mit zweigeschossigen Seitenschiffen und drei Apsiden in der Mitte der Rechteckseiten, Langhaus mit hohem Schopfwalmdach, stark profiliertem Traufgesims und geschweiften Fenstern mit Pilaster- und Giebelumrahmung, 1622-30, nach Plänen des Abtes Veit Höser, westlich eingerücktes Turmpaar mit oktagonalem Obergeschoss, Zwiebelhelm, Eckquaderung und Lisenengliederung, im Kern gotisch, Obergeschoss 1625-30; mit Ausstattung; Seelenkapelle, kreuzförmiger Zentralbau mit stichbogigem Kappen- und Tonnengewölbe, 1626-29; Kirchhofmauer, teils verputztes Ziegelmauerwerk.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-72** **Veit-Höser-Straße 15; Veit-Höser-Straße 17.** Seniorat des ehem. Benediktinerklosters Oberalteich, zweiteiliger und zweigeschossiger Längsbau mit Sattel- und Mansarddach, östl. Gebäude mit rundbogiger Durchfahrt und Kreuzgewölbe, darüber Christusrelief und zwei Madonnenfiguren in Rundbogennischen, bez. 1676.
nachqualifiziert

- D-2-78-118-96** **Veit-Höser-Straße 19.** Ökonomiegebäude des ehem. Benediktinerklosters Oberalteich, langgestreckter, eingeschossiger Walmdachbau mit Eckrustika und profiliertem Gesims, südl. Gebäudeteil bez. 1715, nördliche Erweiterung bez. 1824.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-73** **Veit-Höser-Straße 23.** Wagnerei des ehem. Benediktinerklosters Oberalteich, heute Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Durchfahrt, Erdgeschoss wohl 1712, Obergeschoss 1956 erneuert.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-74** **Veit-Höser-Straße 25.** Schmiede des ehem. Benediktinerklosters Oberalteich, zweigeschossiger Satteldachbau mit profiliertem Traufgesims und einfacher Putzgliederung, im Kern 1712.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-75** **Veit-Höser-Straße 27.** Gasthaus, ehem. Klosterwirtshaus, stattlicher zweigeschossiger Steilsatteldachbau mit größtenteils verputzter Eckquaderung, im Kern 15. Jh., im 16. Jh. erneuert.
nachqualifiziert
- D-2-78-118-92** **Weidenhofen 1 a.** Kapelle St. Pankratius, ehem. Kirche, verputzter Satteldachbau mit leicht eingezogenem, gerade geschlossenem Chor, darüber vierseitiger und verschindelter Dachreiter mit Zeltdach, 2. Hälfte 17. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 62

Bogen

Bodendenkmäler

- D-2-7041-0129** Siedlung der späten Bronzezeit, der Urnenfelderzeit und Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-2-7041-0130** Siedlung der Urnenfelderzeit und Körpergräber vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7041-0131** Verebnetes viereckiges Grabenwerk vor- und frühgeschichtlicher oder mittelalterlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7041-0132** Siedlung der Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-2-7041-0180** Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. des Neolithikums und der Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-2-7042-0001** Burgstall des Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-2-7042-0002** Vor- und frühgeschichtliche Wallanlagen auf dem Bogenberg mit vorgeschichtlichen und mittelalterlichen Siedlungsfunden, u.a. des Neolithikums, der frühen und mittleren Bronzezeit, der Urnenfelderzeit, des frühen, hohen und späten Mittelalters sowie der frühen Neuzeit. Reihengräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-2-7042-0005** Vorgeschichtliche Siedlung, u.a. Station des Paläolithikums, insbesondere des Mittel- und Spätpaläolithikums sowie des Mesolithikums.
nachqualifiziert
- D-2-7042-0006** Körpergräber mit Kreisgräben vor- und frühgeschichtlicher oder frühmittelalterlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7042-0007** Station des Paläolithikums, u.a. des Spätpaläolithikums, und des Mesolithikums sowie Siedlung des Neolithikums.
nachqualifiziert
- D-2-7042-0008** Station des Paläolithikums und des Mesolithikums sowie Siedlung der Bronze- bis Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert
- D-2-7042-0009** Station des Mesolithikums und Siedlung der Bronze- und Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert

- D-2-7042-0010** Burgstall des Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-2-7042-0011** Burgstall des Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-2-7042-0012** Trichtergrube vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung und vorgeschichtlicher Grabhügel.
nachqualifiziert
- D-2-7042-0014** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7042-0015** Burgstall des späten Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-2-7042-0017** Siedlung der Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-2-7042-0018** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7042-0019** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7042-0020** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. der Linearbandkeramik, der Hallstatt- und Latènezeit sowie des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-2-7042-0034** Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7042-0060** Körpergräber vor- oder frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7042-0061** Körpergräber vor- oder frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7042-0062** Körpergräber vor- oder frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7042-0063** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Florian in Bogen und deren Vorgängerbauten.
nachqualifiziert

- D-2-7042-0064** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Siedlungsteile im Bereich der historischen Marktsiedlung von Bogen.
nachqualifiziert
- D-2-7042-0065** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarr- und Wallfahrtskirche Hl. Kreuz und Mariae Himmelfahrt auf dem Bogenberg samt Bestattungen im Kircheninnenraum, Friedhofskapelle und Friedhof, der im 19. Jh. abgebrochenen Kapelle St. Alexius und des Pfarrhofs sowie deren Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-2-7042-0066** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Kirche St. Salvator auf dem Bogenberg, der zugehörigen Klausen und deren Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-2-7042-0068** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Andreas in Degernbach, darunter der Friedhof mit spätgotischer Friedhofskapelle, sowie deren Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-2-7042-0070** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Peter und Paul in Oberalteich (ehem. Klosterkirche), darunter Spuren der Vorgängerbauten, Bestattungen im Kircheninnenraum und der Friedhof.
nachqualifiziert
- D-2-7042-0071** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Benediktinerklosters Oberalteich, darunter Kloster- und zugehörige Wirtschaftsgebäude sowie deren Vorgängerbauten.
nachqualifiziert
- D-2-7042-0084** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche St. Stephan in Stephling.
nachqualifiziert
- D-2-7042-0087** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kapelle St. Pankratius in Weidenhofen, darunter Spuren von Vorgängerbauten und der Befestigung der Anhöhe.
nachqualifiziert
- D-2-7142-0138** Turmhügel des Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-2-7142-0140** Kreisgräben vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7142-0172** Burgstall oder Schanze des Mittelalters bzw. der frühen Neuzeit.
nachqualifiziert

- D-2-7142-0173** Bestattungsplatz der Glockenbecherkultur, Siedlung der späten Hallstatt- und der frühen Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-2-7142-0174** Siedlung der frühen Latènezeit, der frühen und späten römischen Kaiserzeit sowie des Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-2-7142-0175** Grabenwerk und Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7142-0177** Station des Mesolithikums und Siedlung des Neolithikums.
nachqualifiziert
- D-2-7142-0178** Station des Mittelpaläolithikums und des Mesolithikums.
nachqualifiziert
- D-2-7142-0179** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7142-0412** Bestattungsplatz vor- oder frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7142-0413** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Kapelle St. Ulrich beim Hutterhof.
nachqualifiziert
- D-2-7142-0415** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Margaretha in Pfelling, darunter Spuren von Vorgängerbauten und der Friedhof.
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 46